

„Es ist ein großartiges Gefühl“

Massenlauf Viele Freizeitsportler lassen sich das besondere Erlebnis nicht entgehen. Neue Strecke kommt bei Teilnehmern an

VON MELANIE STECK

„Fix und fertig“, aber glücklich nimmt der athletische Mann einen kräftigen Schluck aus seiner Wasserflasche. Stützt sich auf seine Knie, ringt nach Luft. Hinter Andrew McLeod liegen 75 Minuten voller Anstrengungen und Strapazen. Doch die Mühe hat sich gelohnt: Als erster Läufer passiert McLeod die Zielgerade der Halbmarathonstrecke über 21,1 Kilometer beim mittlerweile siebten SportScheck-Stadtlauf.

„Hier zu laufen ist ein großartiges Gefühl. Die Anfeuerungsrufe der Zuschauer waren fabelhaft“, freut sich der gebürtige Australier, der als einer von insgesamt 4684 Teilnehmern in vier Disziplinen an den Start gegangen ist. Damit haben die Veranstalter die von ihnen gesetzte Rekordmarke von 5000 Läufern nicht ganz erreicht.

Doch Sieger ist er damit nicht. „Wir wollen keine Konkurrenzgedanken fördern. Nur der Spaß am Sport ist wichtig“, so Stadtlauf-Pressesprecher Wilfried Matzke, der damit den drei Nordic Walkerinnen der Pfarrei St. Pankratius aus der Seele zu sprechen scheint.

In einem Meer aus orangefarbenen T-Shirts, die jeder Teilnehmer bei der Anmeldung bekam, gehen auch Isolde Klein, Monika Kral und Uschi Micheler in der Disziplin Nordic Walking an den Start. „Wir trainieren das ganze Jahr, nur um für den Stadtlauf fit zu sein“, sagt Isolde Klein und umfasst entschlossen ihre Walking-Stöcke.

Zuschauer feuern die Hobbyläufer an

Der Countdown wird gezählt, der Startschuss fällt. Mit ihm machen Isolde Klein und ihre Bekannten den ersten Schritt der 10,5 Kilometer durch die Jakobervorstadt, über das Rote Tor und den Tierpark, die vor ihnen liegen. Vorbei an zahlreichen Zuschauern, die die Läufer unter Applaus verabschieden.

Auch Klaus Dieter Huber bejubelt die Teilnehmer. In erster Linie Frau und Tochter, die vor wenigen Minuten zum Viertelmarathon gestartet sind. Trotz des herrlichen Wetters und der ausgelassen-sportlichen Stimmung am Start-Tor vor der City-Galerie ist Hubers Blick von etwas Wehmut getrübt. „Aufgrund einer Verletzung kann ich leider nicht selber mitlaufen. Letztes Jahr bin ich natürlich auch angetreten“, so Huber, der sich gerne zurückerrinnert. „Herr Gribl ist beim vergangenen Lauf ja etwas spät durch das Ziel gekommen“, sagt Huber und schmunzelt.

Selbst angetreten ist Gribl heuer nicht. Er wurde zwischenzeitlich

Oberbürgermeister und hatte dieses Mal eine offizielle Aufgabe. Als Schirmherr der Veranstaltung wünschte er allen Läufern einen verletzungsfreien Lauf. Diese Wünsche schienen ihre Wirkung nicht verfehlt zu haben. Vom fünfjährigen Mini-Jogger bei den Kinderläufen bis hin zum über 80 Jahre alten Athleten fließt nach und nach ein orangefarbener T-Shirt-Strom durch die Zielgerade. Darunter auch das Grüppchen der drei Nordic Walkerinnen, die froh sind, es geschafft zu haben. „Die neue Strecke über die Schleifenstraße ist super. Keine Kopfsteinpflaster wie früher in der Maxstraße“, freut sich Isolde Klein.

Beim Start gibt es jetzt kein Gedränge mehr

„Durch die erstmalige Hinzunahme der Schleifenstraße können wir mehr Lauf-Comfort garantieren. Zudem haben wir die Startzeiten der verschiedenen Disziplinen geteilt, dass der Verlauf harmonischer wird“, so SportScheck-Geschäftsleiter Micheal Gysin. Dem kann Andrew McLeod, der mittlerweile etwas ruhiger atmet, nur zustimmen: „Es ist alles perfekt abgelaufen. Es gab keinerlei Gedränge am Start oder Ziel. Vor allem die Abschnitte durch den Siebentischwald waren herrlich.“

➔ Eine Bildergalerie mit hunderten Motiven vom großen Stadtlauf finden Sie online unter augsburger-allgemeine.de/bilder

Daten und Fakten

- **Teilnehmer insgesamt: 4684.** Diese Zahl teilt sich in 1504 Halbmarathonläufer (21,1 Kilometer) und 1562 Viertelmarathonläufer (10,5 Kilometer). Auf dieser Streckenlänge zeigten auch 249 Nordic Walker ihren Sportgeist. Für die jungen Teilnehmer gab es eine 1200 Meter lange Laufstrecke. 1369 Kinder bis zu 12 Jahren gingen hier an den Start.
- **Die schönste Fanmeile** hatte der Stadtteil Oberhausen. Dafür gibt es 1000 Euro für die Jugendarbeit.
- **Die meisten Teilnehmer** bei den Läufen kamen aus der Innenstadt mit dem Stadtjägerviertel. Insgesamt legten sich aus diesem Bereich 278 Freizeitsportler ins Zeug. Auch dafür gibt es 1000 Euro für die Jugendarbeit.
- **Von den Schulen** stellte die Schüler-Volksschule mit 190 Läufern die meisten Teilnehmer. Dafür gibt es einen Einkaufsgutschein in Höhe von 500 Euro bei SportScheck für die Schule.



Augsburg sieht orange: Alle Starter trugen gestern Vormittag das T-Shirt, das das Markenzeichen des großen Augsburger Stadtlaufs ist. Knapp 5000 Freizeitsportler machten dieses Mal mit.

Fotos: Alexander Kaya



Die kleinen Sportler bekamen Unterstützung von Zeitungssente Paula Print.



Sie trommelten für die Läufer aus ihrem Stadtteil und gewannen den Fanmeilenwettbewerb: die Gruppe aus Oberhausen.



Ein beeindruckendes Bild: der Massenstart vor der City-Galerie.

Fanmeilen: Oberhausen gewinnt

Wettbewerb Insgesamt schwache Beteiligung beim „Großen Preis von Augsburg“

VON ANGELIKA LONNEMANN

Beim Fanmeilen-Wettbewerb hat der Stadtteil Oberhausen den mit 1000 Euro dotierten „Großen Preis von Augsburg“ für die Kinder- und Jugendarbeit gewonnen. Mit einer Trommelgruppe, die den Läufern in den Roten-Torwall-Anlagen den schnellen Laufrythmus in die Beine brachte, konnten die Oberhausener bei der 25-köpfigen Läuferjury die meisten Punkte ergattern.

Für Lechhausen hatte sich der SPD-Ortsverein im Proviantbachviertel aufgestellt und verteilte Obst an die Läufer. Dafür erhielt der Stadtteil den zweiten Preis, 500 Euro.

Magere Resonanz soll analysiert werden

Auf dem dritten Platz landete Kriegshaber, für die kleine Zirkusmeile im Schatten der Roten-Torwallanlagen. Hildegard Rauch, Kul-

turbotschafterin beim „Bündnis für Augsburg“, wollte mit Hula-Hoop und Jonglage zur Titelverteidigung von Kriegshaber beitragen.

Insgesamt waren die Fanmeilen nur sehr dürftig ausgestattet, die meisten blieben ganz leer. „In diesem Jahr hat die attraktive Innenstadtstrecke gefehlt“, resümierte Bernd Beigl, Organisator des Fanmeilenprojekts. „Die Stadtteile hätten sich gewünscht, dass der Stadtlauf tatsächlich durch die Stadtteile

selbst führt, da hätten sich natürlich viel mehr Zuschauer für ihren Stadtteil engagiert.“ In den nächsten Tagen wollen Beigl und das Organisationsteam die magere Teilnahme analysieren und sich überlegen, wie die Fans fürs nächste Mal noch besser motiviert werden können. „Die Läufer freuen sich nämlich total über die Fanmeilen und sagen, dass es sie sehr motiviert, wenn sie mit Fantasie, Musik und Krach zum Laufen angestachelt werden.“